

Dr. Vladimir Akimovič Volkov †
(7. Dezember 1936 – 4. Februar 2012)



Am 4. Februar 2012 verstarb der Wissenschaftshistoriker Vladimir Akimovič Volkov im Alter von 75 Jahren in Moskau.

Seit Beginn des Projekts „Wissenschaftsbeziehungen im 19. Jahrhundert zwischen Deutschland und Russland auf den Gebieten Chemie, Pharmazie und Medizin“ im Jahre 2007 war Dr. Volkov ein enger und zuverlässiger Kooperationspartner.

Vladimir Akimovič Volkov, Schüler und enger Mitarbeiter von Akademiemitglied Bonifatij Michajlovič Kedrov (1903-1985), war ein führender wissenschaftlicher Mitarbeiter im Vavilov-Institut für Geschichte der Naturwissenschaften und Technik der Russischen Akademie der Wissenschaften in Moskau, Kandidat der historischen Wissenschaften sowie ein bekannter und geschätzter Archivar.

Er ist Verfasser von mehr als 200 Publikationen zur Geschichte der Chemie und der chemischen Technologie sowie einer der Autoren der bekannten Lexika „Chimiki“ (Chemiker) und „Vydajuščiesja chimiki mira“ (Hervorragende Chemiker der Welt) mit einer Auflage von 100.000 Exemplaren. Dr. Volkov war darüber hinaus auch an der Herausgabe weiterer biographischer Nachschlagewerke, wie „Zolotaja kniga èmigracii“ (Goldenes Buch der Emigration) und „Rossijskaja evrejskaja ènciklopedija“ (Russische jüdische Enzyklopädie), beteiligt. Er befasste sich mit der Geschichte der Entdeckung der Arktis und schrieb einige Arbeiten über Wissenschaftler, die in Arbeitslager im Hohen Norden der Sowjetunion verbannt wurden.

Im Vavilov-Institut in Moskau beschäftigte er sich in den letzten 20 Jahren mit der Geschichte der vorrevolutionären russischen Universitäten und leitete viele Jahre das Projekt „Rossijskaja Professura XVIII-načalo XX vv.“ (Russische Professoren vom 18. bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts), aus dem eine Reihe fundamentaler biographischer Lexika hervorgegangen ist. Daraus sind bisher drei von ihm mit herausgegebenen Bänden erschienen, der vierte steht vor dem Abschluss. Diese Nachschlagewerke bilden eine der Grundlagen unserer täglichen Arbeit. Der „grüne Volkov“ oder der „blaue Volkov“ sind geflügelte Worte im Projekt und für die Erstellung des biobibliographischen Lexikons von Chemikern, Pharmazeuten und Medizinern unverzichtbar. Sein Tod ist ein großer Verlust für die Universitäts-, Bildungs- und Wissenschaftsgeschichte und für alle, die mit dem Leben und Schaffen herausragender Vertreter der russischen Kultur verbunden sind. Wir werden ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.

Regine Pfrepper